

Antwort: Das begann rfiit einer Grundsatzdiskussion in der Parteileitung.

In deren Ergebnis arbeiteten wir — ohne einen Abstrich an der Verantwortung der Betriebsparteiorganisation zu machen — die Notwendigkeit heraus, die kollektive Verantwortung der APO-Leitungen für die Führung des Parteilehrjahres stärker auszuprägen. Unser Grundsatz ist: Für die Durchführung des Parteilehrjahres sind die Leitungen voll verantwortlich. Die APO-Leitungen zogen daraus Konsequenzen. Sie führten zum Beispiel mit jedem Zirkelteilnehmer das persönliche Gespräch und bereiteten die Propagandisten zielstrebig auf ihren Einsatz entsprechend der Zirkelkategorie vor. Das ist nur ein Beispiel für die vertrauensvolle Zusammenarbeit der APO-Leitungen mit den Propagandisten.

Gut wirkt sich auch aus, wenn die Propagandisten vor der Leitung ihrer APO regelmäßig Rechenschaft über ihren Parteauftrag ablegen. Unerläßlich ist, daß die APO-Leitungen ihrerseits die Propagandisten über die politisch-ideologische und ökonomische Situation im Arbeitsbereich informieren. Noch ist das recht unterschiedlich ausgeprägt. Doch zunehmend mehr Leitungen der APO sichern den ständigen Kontakt mit den Propagandisten.

Sie unterstützen sie bei der inhaltlichen Aufbereitung der Thematik, informieren dich über den Inhalt und Verlauf der Diskussion und nutzen das Parteilehrjahr noch stärker für dielt Partiererziehung.

Frage: Die unterschiedlichen Zirkel und Seminare bringen es mit sich, daß die Anleitung der Propagandisten nicht allein von eurer Parteiorganisation erfolgt. Wie sichert ihr dennoch, daß alle Propagandisten regelmäßig über die politisch-ideologischen und betrieblichen Aufgaben informiert werden?

Antwort: Eine außerordentlich wichtige Form

nannte ich bereits, das enge Zusammenwirken der APO-Leitung mit den Propagandisten.

Die Anleitung für die Propagandisten der acht Seminare zum Studium der „Theorie und Politik der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der DDR“ erfolgt monatlich in der Bildungsstätte der Betriebsparteiorganisation.

Die übrigen Propagandisten werden in der Kreisleitung angeleitet. Doch das entbindet die Leitung der BPO natürlich nicht von der Verantwortung, mit allen Propagandisten eng zusammenzuarbeiten.

Wie geschieht das? Regelmäßig am letzten Montag im Monat ist der Tag des Parteiarbeiters. Dazu werden auch Propagandisten eingeladen. Hier wird die monatliche Einschätzung des Parteilebens, also auch des Parteilehrjahres vorgenommen. Außerdem werden wichtige politische Grundsatzfragen behandelt und die Ergebnisse der Planerfüllung ausgewertet. Gute Ergebnisse der APO bzw. Parteigruppen in der politischen Massenarbeit werden verallgemeinert und die Aufgabenstellung für den kommenden Monat erläutert. Die Propagandisten sind damit gut informiert.

Darüber hinaus führt die Bildungsstätte vierteljährlich Erfahrungsaustausche mit allen Propagandisten durch, so im Monat Januar 1978 besonders zur Entwicklung des Selbststudiums der Teilnehmer und zur noch besseren Durchsetzung des Prinzips der Einheit von Theorie und Praxis in den Zirkeln und Seminaren.

Frage: In seiner Rede zur Eröffnung des Parteilehrjahres in Dresden hat Genosse Honecker davon gesprochen, daß mit dem Parteilehrjahr 1977/78 in den Parteiorganisationen eine intensive Studienarbeit beginnt. Wie ist das Selbststudium bei den Genossen entwickelt?

Antwort: Nun, das ist eine komplizierte Frage.

Leserbriefe

tionsquellen. Auf jeder Tafel ist theoretisch und praktisch dargestellt, wie sich die Partearbeit und ihre massenpolitische Ausstrahlungskraft am besten gestalten läßt. So ist diese Ausstellung nicht nur für Erfahrungsaustausche mit Agitatoren gedacht, sondern auch zur lebendigen Wissens- und Erfahrungsvermittlung für Parteisekretäre, Leitungsmitglieder und Propagandisten geeignet.

In Erfahrungsaustauschen mit Agitatoren und anderen Genossen wurde die Ausstellung zunächst eingehend erläutert. Im Anschluß daran sind wertvolle Hinweise ge-

geben und Wege gezeigt worden, wie man am wirkungsvollsten auf diesem oft recht komplizierten Gebiet der Partearbeit vorankommen kann. Im Ergebnis der Diskussion wurde zum Beispiel beschlossen, im Reichsbahndirektionsbezirk mit dieser Ausstellung verbundene Erfahrungsaustausche durchzuführen. Bereits im ersten Erfahrungsaustausch konnte ein deutlicher Aufschwung in der Agitationsarbeit durch die Unterstützung seitens des Konsultationsstützpunktes festgestellt werden. Als grundlegende Regeln und Erfordernisse für mittlere und große Grundorganisatio-

nen erwiesen sich unter anderem die wöchentliche Anleitung aller für die Agitationsarbeit zuständigen Genossen zu einem feststehenden Zeitpunkt durch den Parteisekretär; der Einsatz von fähigen Genossen in den einzelnen Bereichen und Kollektiven, gegliedert nach dem technologischen Prozeß; einmal in der Woche verständigen sich die Agitatoren innerhalb eines Bereiches über anstehende Fragen; planmäßig erfolgt die Weiterbildung der Agitatoren als Voraussetzung dafür, daß sie das politische Gespräch immer offensiv führen können. Die Anfängerfolge mit dem Konsultationsstützpunkt